

Leben in Balance

Die psychosoziale Gesundheit von Pflegebedürftigen in
(teil-)stationären Pflegeeinrichtungen stärken

Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie
für Sozialmedizin Niedersachsen e.V.

Isabelle Rudolph und Tanja Sädler
Armut und Gesundheit 2019



LEBEN IN
BALANCE

Handlungsfelder der psychosozialen Gesundheit



**Identität und
Selbstbestimmung**



**Selbstwirksamkeit und
Situationskontrolle**



Soziale Beziehungen



vgl. Heusinger 2018

Leben in Balance – Das Projekt

- **Ziel:** Stärkung der psychosozialen Gesundheit von Pflegedürftigen in (teil-)stationären Einrichtungen
- **Laufzeit:** 01.01.2018 – 31.12.2020
- **Finanzierung:** AOK Niedersachsen und Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau
- **Projektauftrag:** Sensibilisierung und Kompetenzentwicklung von Multiplikator*innen, Unterstützung bei der Antragstellung und der Umsetzung von Projektideen, Netzwerkaufbau

Der Beratungsprozess – Das Projekt in der Praxis



- Kontaktaufnahme der Einrichtung



- Ideenexploration



- Arbeiten mit dem Antragsformular und Erläuterungen



- Individuelle Korrekturschleifen



- Rückkopplung mit den Kostenträgern



- Förderung der Maßnahme

Entscheidende Umsetzungskriterien

Partizipation & Nachhaltigkeit

Wie kann die Partizipation der Bewohnerschaft/ Gäste gelingen?

- Befragungen
- Informelle Äußerungen der Bewohnerschaft
- Beobachtungen im Alltag
- Biographiearbeit
- Miteinbeziehen der Angehörigen
- Gespräche suchen
- Vertrauen und Wertschätzung gegenüber den Fähigkeiten der Pflegebedürftigen
- Pflegebedürftige als Expert*innen ihres eigenen Wohlbefindens sehen
- Impulse geben und Ideen aufzeigen

Wie können die geförderten Maßnahmen nachhaltig gestaltet werden?

- Entscheidung der Einrichtung sich dem Gesundheitsförderungsprozess zu widmen
- Steuerungsgruppe
- Übertragung und Verteilung von Aufgaben auf/an Bewohner*innen/Gäste, Betreuung und Pflege je nach Interessen und Kompetenzen
- Einbettung der Maßnahme in den Organisationsentwicklungsprozess
- Agiles Vorgehen bei der Umsetzung von Maßnahmen

Herausforderungen des Präventionsgesetzes

- Das Runterbrechen der Anforderung des Leitfadens auf den Einrichtungsalltag
- Partizipation ist ein Prozess → Motivation der Einrichtungen
- Die Trennung der Maßnahmen der Betreuung nach §43 SGBXI vom Handlungsfeld psychosoziale Gesundheit gestaltet sich schwierig
- Vorausgesetzte Förderkriterien entsprechen häufig nicht den Bedarfen der Einrichtungen
- Förderungen von Interventionen/Maßnahmen sind oft Auslegungssache
- Wann ist eine Gruppe eine Gruppe?
- Die Formulierung konkreter Maßnahmen steht im Konflikt mit der Forderung, Maßnahmen im Prozess partizipativ zu entwickeln

Chancen des Präventionsgesetzes

- Fokussierung auf die Bedürfnisse und Bedarfe der Bewohner*innen/Gäste
- Weg von Beschäftigung hin zu interessenorientierter und sinnstiftender Aktivität
- Normalität als gelebtes Konzept
- Der Einbezug der psychosozialen Komponenten ermöglicht ganzheitlich zu Denken und zu Handeln



Folgen Sie uns auf Twitter
@LVGundAFS

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

**Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie
für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.**

Isabelle Rudolph

Telefon: 0511-215 599 02

Tanja Sädler

Telefon: 0511-262 538 04

Theresa Vanheiden

Telefon: 0511-262 538 06

Projekt-E-Mail:

leben-in-balance@gesundheit-nds.de

Projekthomepage:

www.tinyurl.com/Leben-in-Balance